

18- bis 24-Jährige im Straßenverkehr:

Die sieben risikoreichsten Jahre

Unfallstatistik junger Fahrerinnen und Fahrer 2011

Der Führerschein hat für junge Menschen eine große Bedeutung. Er steht für die Welt der Erwachsenen; wer ihn erwirbt, nimmt mit allen Rechten (und Pflichten) an der „auto-mobilen“ Gesellschaft teil. Endlich fahren wohin man will, sich mit Leuten treffen und etwas unternehmen, ganz gleich, wann der letzte Bus fährt.

Die Kehrseite: Mit aktiver Verkehrsteilnahme als Pkw- bzw. Motorradfahrer steigt auch das Unfallrisiko sprunghaft an. Keine andere Altersgruppe ist so gefährdet wie die 18- bis 24-Jährigen. Dies war 2011 nicht anders als in den Vorjahren.

Die Statistiken des Statistischen Bundesamtes

Die Angaben fußen auf der Straßenverkehrsunfallstatistik des Statistischen Bundesamtes. Grundlage der Statistik des Unfallgeschehens der 18- bis 24-Jährigen sind polizeiliche Verkehrsunfallanzeigen. Unfälle, bei denen die Polizei nicht hinzugezogen wurde, sind nicht aufgeführt. Besonders bei Unfällen, an denen außer dem Verursacher niemand beteiligt war, ist von einer gewissen Dunkelziffer auszugehen. Dies gilt auch für Unfälle, bei denen es zu einer gütlichen Einigung zwischen den Unfallparteien kommt. Generell ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer mit zunehmender Unfallschwere abnimmt.

Absolute Zahlen 2011

Junge Fahrer haben das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. 2011 verunglückten in Deutschland insgesamt 74.416 junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, 737 wurden getötet. Dies bedeutet einen Zuwachs der Unfälle um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Getöteten stieg sogar um 6,8 %.

Unfallzahlen 2011 sowie Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr:

| | Jahr2011 | Jahr2010 | Veränderung in % |
|--|----------|----------|------------------|
| Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen | 74.416 | 73.172 | + 1,7 % |
| davon Getötete * | 737 | 690 | + 6,8 % |
| davon Schwerverletzte * | 12.063 | 11.340 | + 6,4 % |
| davon Leichtverletzte * | 61.617 | 61.142 | + 0,8 % |

Damit gehört jeder fünfte Verletzte und Getötete zu diesen sieben Altersjahren, obwohl nur jeder 12. der Gesamtbevölkerung (8,3 %) dazu zählte.

* Zur Erläuterung:

- Getötete: Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.
- Schwerverletzte: Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.
- Leichtverletzte: alle übrigen Verletzten.

Die letzten zehn Jahre: 2002 – 2011

Vergleiche zum Vorjahr sind Momentaufnahmen. Von einem Trend kann man erst sprechen, wenn Veränderungen über mehrere Jahre stabil sind. Eine Übersicht über die Entwicklung der letzten zehn Jahre unterstreicht den Rückgang der Unfallzahlen, auch wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der Jugendlichen rückläufig ist.

| Jahr | Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen | davon Getötete | davon Schwerverletzte | davon Leichtverletzte |
|------|--|----------------|-----------------------|-----------------------|
| 2002 | 103.889 | 1.550 | 18.985 | 83.354 |
| 2003 | 97.975 | 1.392 | 17.849 | 78.734 |
| 2004 | 92.223 | 1.269 | 16.466 | 74.488 |
| 2005 | 87.597 | 1.076 | 14.856 | 71.665 |
| 2006 | 84.303 | 1.011 | 14.324 | 68.968 |
| 2007 | 87.109 | 971 | 14.447 | 71.691 |
| 2008 | 81.442 | 887 | 13.259 | 67.296 |
| 2009 | 79.814 | 796 | 12.863 | 66.155 |
| 2010 | 73.172 | 690 | 11.340 | 61.142 |
| 2011 | 74.416 | 737 | 12.063 | 61.617 |

Langfristige Entwicklung

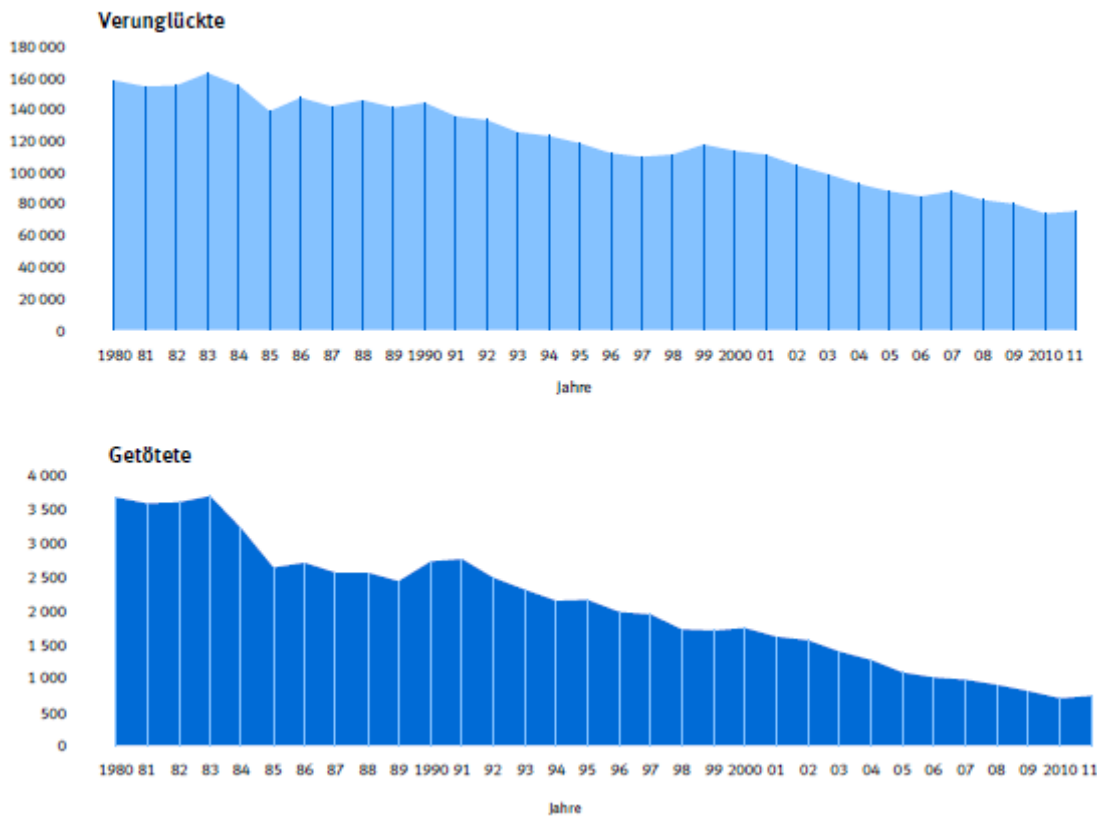
Langfristig ist eine positive Entwicklung festzustellen – auch wenn sich die Unfallzahlen nach wie vor auf hohem Niveau befinden. Seit 1991 ist die Zahl der Verunglückten in Deutschland um 44,8 % zurückgegangen. Die Zahl der Getöteten sank innerhalb dieses Zeitraums auf ein Viertel von 2.749 auf 737. Seit 1980 ist in Deutschland (einschl. DDR) die Zahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen sogar um mehr als die Hälfte (von 157.331), die der Getöteten um mehr als drei Viertel (von 3.667) zurückgegangen.

| Jahr | 2011 | 1991 | 1980 (Bundesrepublik und DDR) |
|--|--------|---------|-------------------------------|
| Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen | 74.416 | 134.764 | 157.331 |
| davon Getötete | 737 | 2.749 | 3.667 |
| davon Schwerverletzte | 12.063 | 35.003 | |
| davon Leichtverletzte | 61.617 | 97.012 | |

Unfälle junger Fahrerinnen und Fahrer im Straßenverkehr 2011

Schaubild 1

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 5

Verunglückte 2011 pro 100.000 Einwohner

Besonders augenfällig wird die Gefährdung junger Menschen, bezieht man ihr Unfallrisiko auf die Einwohnerzahl. 1.105 verunglückte junge Menschen je 100.000 Einwohner stehen 485 der Gesamtbevölkerung gegenüber – mehr als doppelt so viel. In keiner anderen Altersgruppe war das Risiko derart hoch.

| | 18- bis 24-Jährige | Gesamtbevölkerung |
|---|--------------------|-------------------|
| Unfälle im Straßenverkehr pro 100.000 Einwohner | 1.105 | 485 |

Getötete 2011 pro 1 Mio. Einwohner

Je 1 Mio. Einwohner wurden 109 junge Erwachsene im Straßenverkehr getötet; im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 49 Getöteten pro 1 Mio. Einwohner waren dies mehr als doppelt so viele.

| | 18- bis 24-Jährige | Gesamtbevölkerung |
|--|--------------------|-------------------|
| Getötete im Straßenverkehr pro 1. Mio. Einwohner | 109 | 49 |

Art der Verkehrsbeteiligung

Die 18- bis 24-Jährigen verunglücken als Pkw- und als Motorradfahrer häufiger als andere Altersgruppen: 2011 verunglückten 70 % als Pkw-Insassen (38.086 als Fahrer, 14.166 als Mitfahrer) (2010: 72 %). Mit dem Motorrad verunglückten 7,1 % (2010: 6,5 %), als Radfahrer kamen 10 % zu Schaden (2010: 8,8 %) und als Fußgänger 4,6 % (2010: 4,5 %).

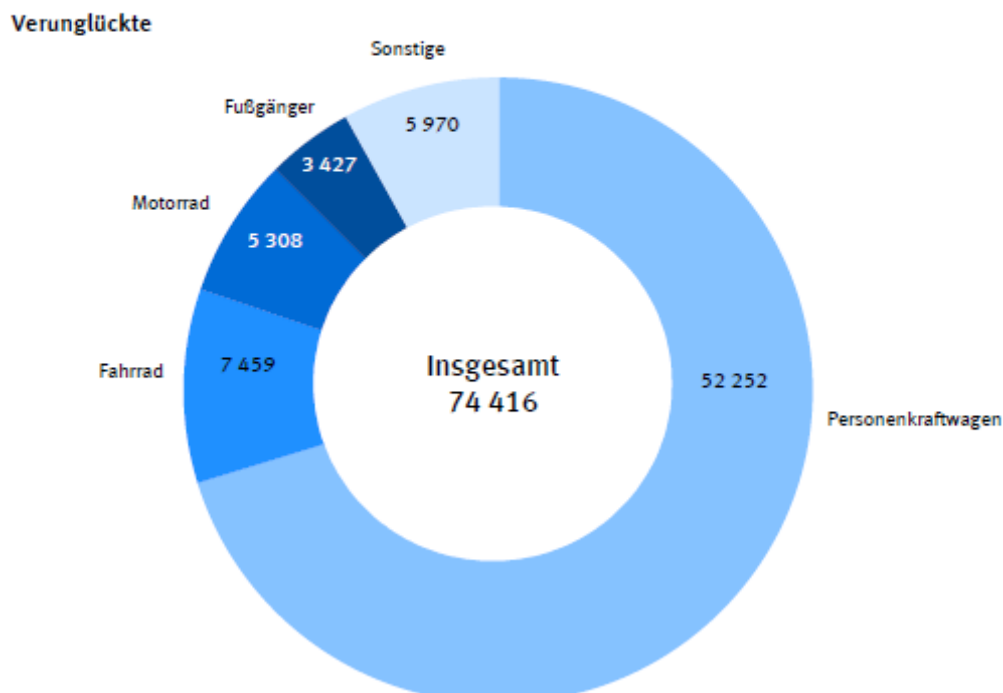
| Verunglückte 18- bis 24-Jährige nach Art der Verkehrsbeteiligung | in % |
|--|-------|
| als Insasse im Pkw | 70 % |
| mit dem Fahrrad | 10 % |
| mit dem Motorrad | 7,1 % |
| als Fußgänger | 4,6 % |

Als Pkw-Insassen kamen 70,4 % der jungen Verkehrsteilnehmer zu Tode (2010: 74 %), als Motorradfahrer 15,3 % (2010: 15 %), als Fußgänger 7,5 % (2010: 5,8 %) und als Fahrradfahrer 3 % (2010: 1,7 %).

| Tödlich verunglückte 18- bis 24-Jährige | in % |
|---|--------|
| als Insasse im PKW | 70,4 % |
| mit dem Motorrad | 15,3 % |
| als Fußgänger | 7,5 % |
| mit dem Fahrrad | 3 % |

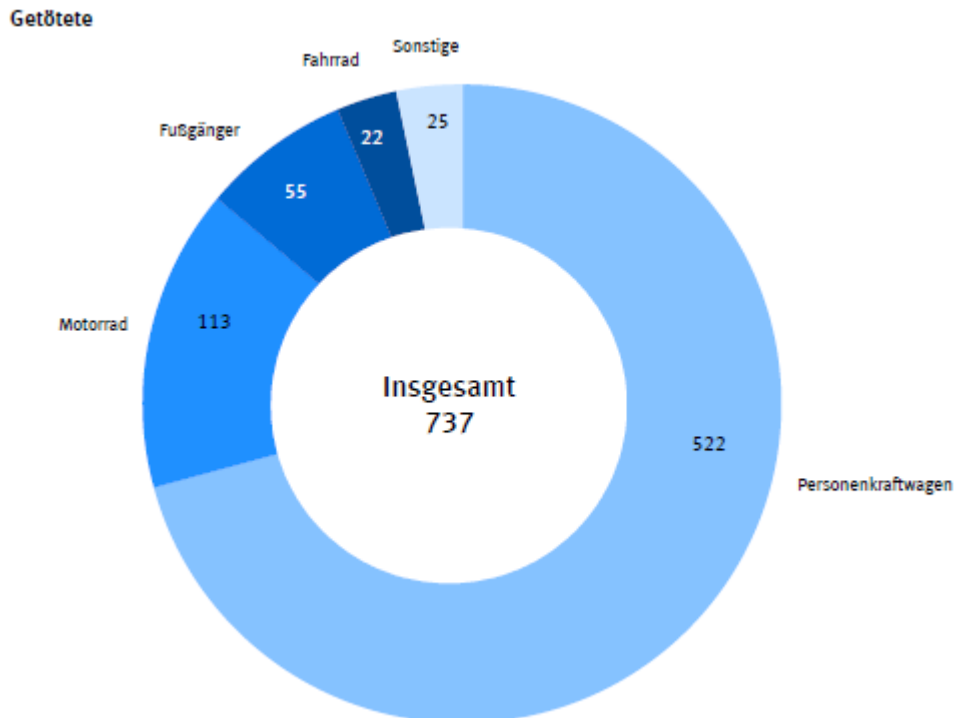
Schaubild 3

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Art der Verkehrsbeteiligung



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 8

Unfälle junger Fahrerinnen und Fahrer im Straßenverkehr 2011



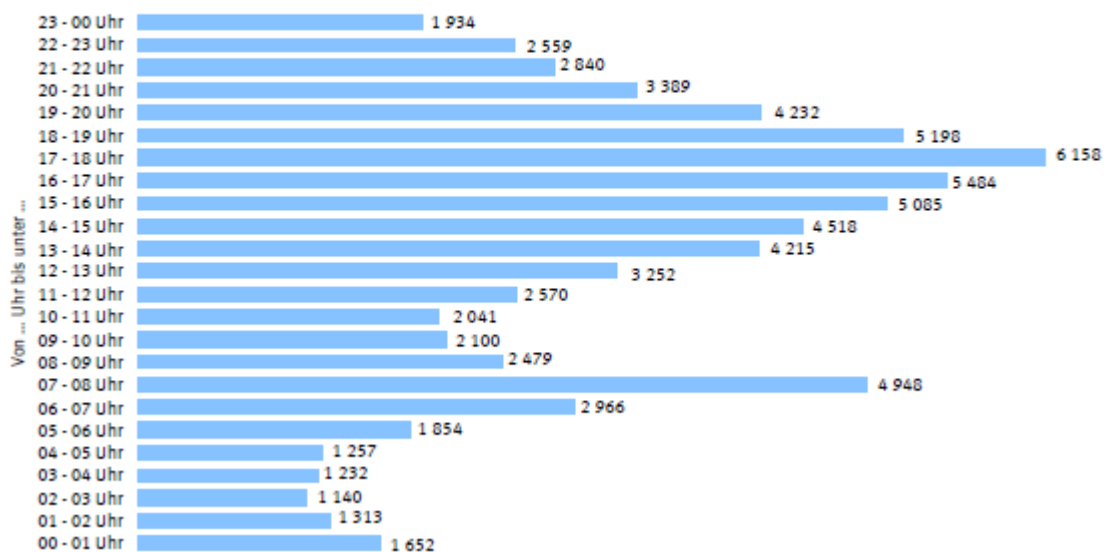
Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 8

Unfallgeschehen im Tages- und Wochenverlauf

Der Berufsverkehr ist auch für junge Fahrer unfallträchtig. Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ereigneten sich 6,6 % der Unfälle. Die meisten jungen Erwachsenen (15,6 %) wurden bei Unfällen zwischen 16 und 18 Uhr verletzt oder getötet. In diesem Punkt gibt es kaum Unterschiede zur Gesamtbevölkerung. Diese ergeben sich bei den Wochentagen und der tageszeitlichen Verteilung der Unfälle.

Schaubild 4

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Uhrzeiten



Quelle: ebda., S. 9

Die meisten jungen Verkehrstoten wurden auch 2011 am Wochenende gezählt: Samstags 21,7 % (2010: 16 %) und sonntags 20,1 % (2010: 19,4 %) wurden deutlich mehr junge Menschen getötet als am Montag 13,7 %; (2010: 11,6 %), Dienstag 9,4 % (2010: 11,6 %), Mittwoch 10,3 % (2010: 12 %) oder Donnerstag 11,5 % (2010: 12 %). Der Freitag kennzeichnet mit 13,3 % (2010: 17,2 %) den Übergang zum Wochenende. Bis zum späten Nachmittag verlaufen die Unfallzahlen wie an Wochentagen, der Abend weist deutlich mehr Unfälle auf.

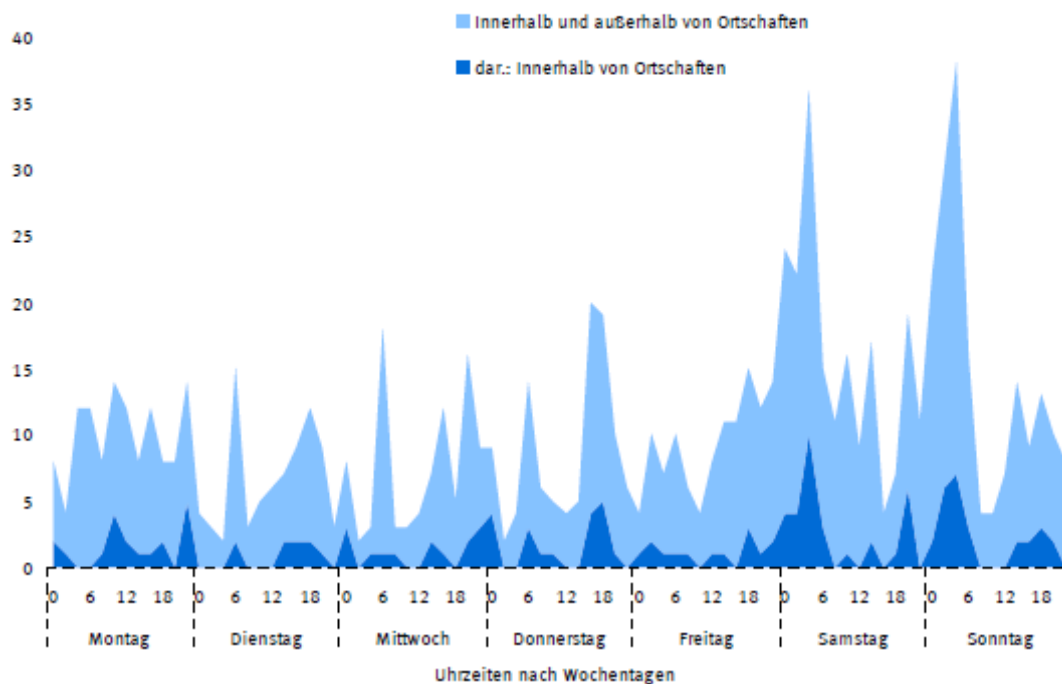
Die tageszeitliche Verteilung der Unfälle spiegelt das Freizeitverhalten junger Leute. 29 % kam zwischen 19 Uhr abends und 5 Uhr morgens zu Schaden (2010: 29 %), bei den übrigen Altersgruppen nur 15,1 % (2010: 16 %). Noch gravierender die Zahl der tödlich Verunglückten: 43,3 % (2010: 43 %) der jungen Menschen starben in diese Zeit; bei anderen Altersgruppen waren es 22,6 % (2010: 24 %). Dies zeigt, wie folgenschwer nächtliche Verkehrsunfälle sind.

Diskounfälle

Kombiniert man Wochentag und Tagesstunde, zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt. Junge Fahrer verunglückten überproportional häufig während der Abend- und Nachtstunden des Wochenendes. Diese Diskounfälle sind zu einer traurigen Bekanntheit gelangt. Besonders freitags von 22 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags zwischen 0 und 6 Uhr verunglücken sehr viele junge Leute tödlich. In diesen 14 Stunden des Wochenendes kam jeder fünfte (20,5 %) der 737 im Jahr 2011 bei Verkehrsunfällen getöteten 18- bis 24-Jährigen ums Leben, aber nur 5,3 % der Getöteten der übrigen Altersgruppen.

Schaubild 5

Getötete 18- bis 24- Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2011 nach Wochentagen, Uhrzeiten und Ortslagen



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 10

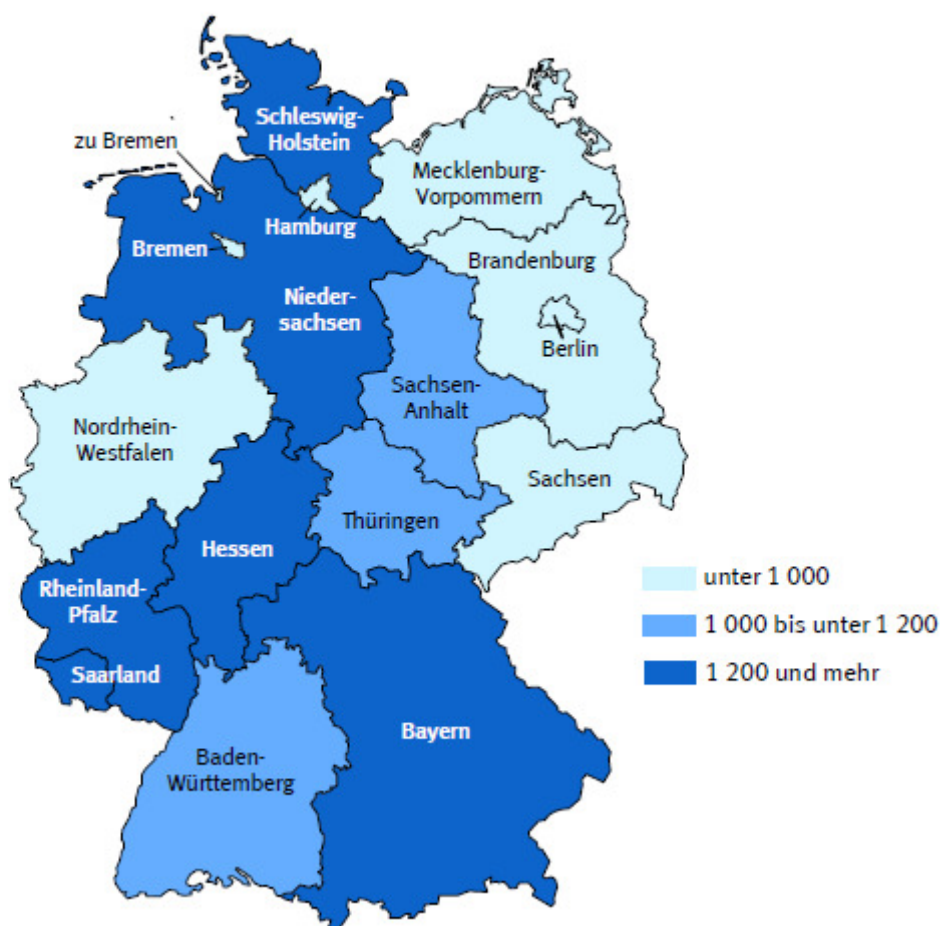
Verunglückte nach Bundesländern

Das Unfallrisiko der 18- bis 24-Jährigen zeigt auch 2011 deutliche Unterschiede in den einzelnen Bundesländern. Im Bundesdurchschnitt verunglückten 1.105 je 100.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Saarland (1.378) gefolgt von Bayern (1.364). Die niedrigsten Werte waren in Berlin (577), Brandenburg (867), Hamburg (934) und in Bremen (873) sowie in Nordrhein-Westfalen (937) zu verzeichnen.

In Mecklenburg-Vorpommern kamen einwohnerbezogen die meisten 18- bis 24-Jährigen ums Leben: 195 je 1 Mill. Einwohner der Altersgruppe. Ebenfalls hohe Werte hatte Brandenburg und Niedersachsen (je 189). Die niedrigsten Werte entfielen auf die Stadtstaaten Bremen (17), Berlin (20) und Hamburg (34). Die wenigsten Unfälle in Flächenstaaten ereigneten sich in Nordrhein-Westfalen (78) und Schleswig-Holstein (80). Im Bundesdurchschnitt starben 109 junge Erwachsene je 1 Mill. Einwohner dieser Altersgruppe im Straßenverkehr.

Schaubild 2

Verunglückte 18- bis 24-Jährige bei Straßenverkehrsunfällen 2011
Je 100 000 Einwohner



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 6

Gender – Junge Männer gefährdeter als junge Frauen

Von den 2011 verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen war jeweils die Hälfte männlich bzw. weiblich (50,9 %; 49,1 %). Dies entspricht dem jeweiligen Anteil an der Bevölkerung dieser Altersgruppe (51,1 % zu 48,9 %).

| | Männer | Frauen |
|---|--------|--------|
| Gesamtzahl der verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen 2011 in % | 50,9 % | 49,1 % |

Augenscheinlich wird die Gefährdung junger Männer, betrachtet man nur die schwereren Unfälle. Über drei Viertel der Pkw-Verkehrstoten dieser Altersgruppe waren Männer, nur gut ein Fünftel Frauen.

| | Männer | Frauen |
|---|--------|--------|
| Gesamtzahl der tödlich verunglückten 18- bis 24-jährigen Pkw-Insassen 2011 in % | 78,5 % | 21,5 % |

Beteiligte und Hauptverursacher

Junge Fahrer sind nicht nur überproportional in Unfälle verwickelt, auch als Verursacher fielen sie auf. Fast jeder vierte Unfall (23 %; 2010: 24 %) mit Personenschaden wurde von 18- bis 24-Jährigen verursacht. Überdurchschnittlich häufig trugen sie die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls. 66,4 % der unfallbeteiligten jungen Pkw-Fahrer wurden von der Polizei als Hauptverursacher eines Unfalls mit Personenschaden eingestuft. Besonders die 18- bis 20-Jährigen – d.h. Führerscheinneulinge – fielen auf; 71,3 % der unfallbeteiligten Fahrer dieser Gruppe waren auch Hauptunfallverursacher. Von den 21- bis 24-Jährigen trugen immerhin noch 62,1 % die Hauptschuld am Zustandekommen des Unfalls.

Auch hier spielt das Geschlecht eine Rolle: 69,1 % der männlichen, aber „nur“ 62 % der weiblichen jungen Leute galten als Hauptverursacher.

Das Geschlecht hat auch Auswirkungen auf die Schwere der Unfälle: Die von jungen Fahrerinnen verursachten Unfälle waren meist weniger folgenschwer als die von jungen Fahrern. Je 1.000 Unfälle mit Personenschaden, bei denen eine junge Frau Hauptverursacherin war, verunglückten insgesamt 1.436 Personen, davon wurden 7 Personen getötet und 207 schwer verletzt. Bei den von jungen Männern verursachten Unfällen verunglückten je 1.000 Unfälle mit Personenschaden 1.467 Personen, davon wurden 21 Personen getötet und 251 schwer verletzt.

Unfalltyp

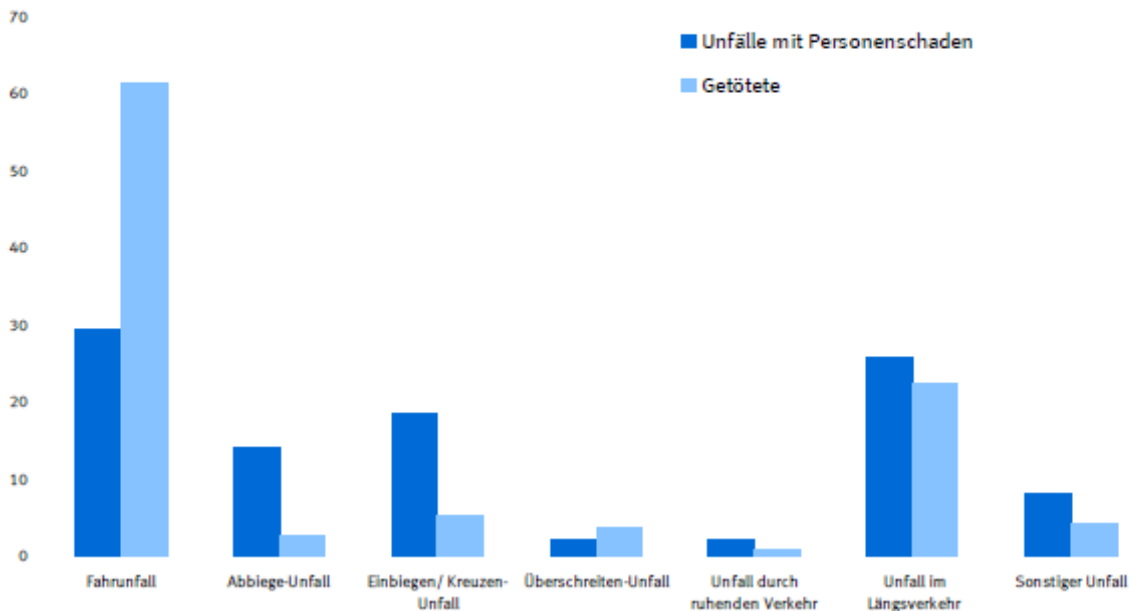
Fast jeder dritte Unfall mit Personenschaden, den 2011 ein junger Pkw-Fahrer verursachte, war ein „Fahrerunfall“ (14.129), ein Unfall, bei dem der Fahrer ohne Fremdeinfluss die Kontrolle über sein Fahrzeug verliert. Solche Unfälle sind meist besonders schwer. 2011 starben 61,2 % der Getöteten bei von jungen Pkw-Fahrern verursachten Unfällen bei einem „Fahrerunfall“.

Unfälle junger Fahrerinnen und Fahrer im Straßenverkehr 2011

Beinah jeder vierte war ein „Unfall im Längsverkehr“ (12.390). Darunter versteht man Unfälle zwischen Verkehrsteilnehmern, die sich in gleicher oder entgegengesetzter Richtung bewegen. Dabei kamen 22,3 % ums Leben.

Schaubild 6

18- bis 24-jährige Fahrer von Personenkraftwagen als Hauptverursacher von Unfällen mit Personenschaden 2011 nach Unfalltypen Anteile in %



Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012, S. 11

Unfallursachen

„Nicht angepasste Geschwindigkeit“ ist mit Abstand häufigste Unfallursache. Nach Polizeiangaben fuhr jeder fünfte unfallbeteiligte junge Pkw-Fahrer zu schnell (19 %). „Abstandfehler“ (11,6 %) sowie „Vorfahrt-/Vorrangfehler“ (10,6 %) und Fehler beim „Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (11,1 %) folgen. Weitere Ursachen: „Falsche Straßenbenutzung“ (3,9 %), „Alkohol“ (4,2 %) und „Fehler beim Überholen“ bei (2,6 %). Drogen tauchen nur im Promillebereich auf, auch bedingt durch die immer noch unzureichenden Kontrollmöglichkeiten. Bessere Tests mögen den Anteil des Drogeneinflusses als Unfallursachen zukünftig etwas steigen lassen, statistisch wird der Wert gering bleiben.

| Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger (alle Unfälle) | 2011 in % |
|---|-----------|
| Nicht angepasste Geschwindigkeit | 19 % |
| Abstandfehler | 11,6 % |
| Vorfahrt-/Vorrangfehler | 10,6 % |
| Abbiegefehler | 11,1 % |
| Falsche Straßenbenutzung | 3,9 % |
| Alkoholeinfluss | 4,2 % |
| Fehler beim Überholen | 2,6 % |

Betrachtet man die Unfälle mit tödlich Verunfallten, ergibt sich ein anderes Bild: Fast die Hälfte aller Opfer der 18- bis 24-jährigen Pkw-Fahrer verlor aufgrund „nicht angepasster Geschwindigkeit“ ihr Leben (44,2 %). Es folgen „falsche Straßenbenutzung“ (10,8 %) sowie „Alkoholeinfluss“ (10 %).

| Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger (Unfälle mit Getöteten) | 2011 in % |
|--|-----------|
| Nicht angepasste Geschwindigkeit | 44,2 % |
| Falsche Straßenbenutzung | 10,8 % |
| Alkoholeinfluss | 10 % |

Zu hohe Geschwindigkeit ist bei beiden Geschlechtern Fehlverhalten Nummer 1, allerdings gibt es signifikante Unterschiede. 22,3 % der männlichen Pkw-Fahrer fahren zu schnell, aber nur 14,1 % der Fahrerinnen. Männer fielen häufiger durch Fahren unter Alkohol (6,3 % zu 1,1 %), durch falsche Straßenbenutzung (4,3 % zu 3,5 %) sowie durch „Fehler beim Überholen“ (3,2 % zu 1,8 %) auf. Frauen begingen dagegen häufiger „Vorfahrts-/Vorrangfehler“ (11,6 % zu 9,9 %).

| Unfallursachen 18- bis 24-Jähriger | Männer in % | Frauen in % |
|------------------------------------|-------------|-------------|
| Nicht angepasste Geschwindigkeit | 22,3 % | 14,1 % |
| Fahren unter Alkoholeinfluss | 6,3 % | 1,1 % |
| Falsche Straßenbenutzung | 4,3 % | 3,5 % |
| Fehler beim Überholen | 3,2 % | 1,8 % |
| Vorfahrts-/Vorrangfehler | 9,9 % | 11,6 % |

Alter und Leistung der Pkw

Einfluss auf die Unfallgefährdung haben auch die Fahrzeuge, mit denen junge Menschen unterwegs sind. Sie waren häufiger mit älteren – vermutlich technisch schlechter ausgestatteten und unsichereren – Fahrzeugen an Unfällen beteiligt als Verkehrsteilnehmer anderer Altersgruppen. 55 % der unfallbeteiligten 18- bis 24-Jährigen fuhren einen Pkw, der älter als 10 Jahre war. Im Durchschnitt der übrigen Altersgruppen waren es nur 37,5 %. Dagegen saßen nur 6,5 % der jungen Menschen in einem unter 2 Jahre alten Pkw am Steuer (übrige: 11,1 %).

„Hauptsache schnell!“ Dies scheint bei etlichen jungen Männern die wichtigste Anforderung an ihr Fahrzeug zu sein. Es zeigen sich auch hier auffallende geschlechtsspezifische Unterschiede: Unfallbeteiligte junge Frauen fuhren neuere, aber leistungsschwächere Fahrzeuge, junge Männer dagegen ältere und leistungsstärkere. 58 % der 18- bis 24-jährigen Männer waren mit einem über 10 Jahre alten Pkw an einem Unfall beteiligt, bei den Frauen waren dies nur 50,6 %.

33,4 % der unfallbeteiligten jungen Frauen fuhren einen Pkw mit unter 45 kW (61 PS) Motorleistung, dagegen nur 18,8 % der jungen Männer. Einen Pkw mit über 75 kW (102 PS) Motorleistung fuhren 41,8 % der jungen Männer, aber nur 21,2 % der Frauen.

Quelle: Alle Angaben nach Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Verkehr. Unfälle von 18- bis 24-Jährigen im Straßenverkehr 2011, Wiesbaden 2012 (pdf unter www.destatis.de)